

Ein typisch klassisches Thema

Eines der bekanntesten klassischen Themen stammt aus Beethovens 9. Sinfonie. Das Hauptthema des Finalsatzes ist auch unter dem Begriff „Ode an die Freude“ bekannt, da es mit dem Gedichttext „Freude, schöner Götterfunken ...“ von Friedrich Schiller gesungen wird. Eine Instrumentalfassung des Themas wurde später zur Europahymne.

Die ersten acht Takte dieses Themas sind ein mustergültiges Beispiel einer sogenannten **Periode**. Bevor dieser Begriff erklärt wird, lernst du zunächst die Melodie kennen. Hier sind die ersten Takte der Melodie der Einfachheit halber in die Tonart C-Dur transponiert:



Aufgabe 1 (wähle eine der beiden Möglichkeiten)

- Übe die Melodie auf einem Instrument. ODER:
- Notiere die Melodie in einem Notensatzprogramm (bzw. in deiner App oder deinem Noteneditor) und spiele sie anschließend ab.

Tipp: Verwende immer gleich ein doppeltes Notensystem, also mit Violinschlüssel für die Melodie und Bassschlüssel für die Begleitung. Dann kannst du später auch noch eine eigene Begleitung zur Melodie erfinden.

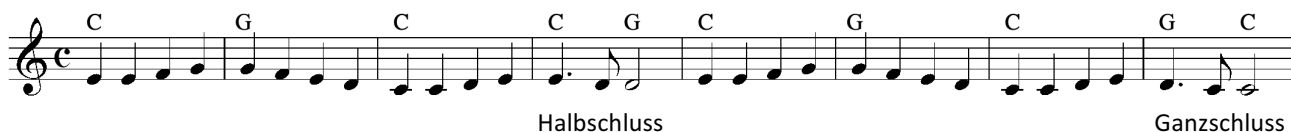
Aufgabe 2

Suche nach verschiedenen Aufnahmen des Themas im Internet und versuche die oben notierte Melodie wiederzuerkennen. (z.B. auf YouTube, mögliche Suchbegriffe: „Ode an die Freude“, „Freude schöner Götterfunken“, „Europahymne“ ...)

Die achttaktige Periode

Eine Periode (von griech. *períodos*: „die Wiederkehr“) ist ein symmetrisch gebauter Abschnitt, der meist 8 Takte umfasst. Er besteht aus zwei gleichlangen Teilen (Vordersatz und Nachsatz), die wiederum aus jeweils zwei Phrasen bestehen. In der Regel endet der Vordersatz mit einem Halbschluss und der Nachsatz mit einem Ganzschluss. (Wenn du mit diesen Begriffen noch nicht oder nicht mehr vertraut bist, erarbeite dir zuerst das Infoblatt „Harmonielehre“)

a c h t t a k t i g e P e r i o d e							
V o r d e r s a t z				N a c h s a t z			
Phrase		Gegenphrase (öffnend)		Wiederholung der Anfangsphrase		Schlussphrase (schießend)	
1	2	3	4	5	6	7	8



Halbschluss

Ganzschluss

Melodik

Die Melodie wirkt schlicht und sanglich durch die reine Stufenmelodik (nur Sekundschritte, keine Sprünge) und die einfache Rhythmik (hauptsächlich Viertelnoten). Durch die Wiederholungen und Variationen des Anfangsmotivs wirkt die Melodie sehr eingängig. Beethoven arbeitet hier nach dem musikalischen Grundprinzip: **Wiederholung – Veränderung (Variation) – Gegensatz**

a	a'	a''	b	Wiederholung von T. 1-3	Motiv b' (Variation von Motiv b)
Anfangs-motiv	Variation 1 (Krebs* mit Variation)	Variation 2 (Sequenzierung**)	gegen-sätzliches Motiv		

*Krebs: rückwärts gespielt bzw. Spiegelung an der y-Achse **Sequenzierung: Wiederholung auf einer anderen Tonstufe

Harmonik (Die Akkordsymbole über der Melodie geben hier vereinfachte Hinweise auf die Begleitung)

Auch die Harmonik ist sehr einfach gehalten und beschränkt sich ausschließlich auf die Hauptfunktionen Tonika C-Dur und Dominante G-Dur. Typisch sind auch die beiden Schlusswendungen.

Zusammenfassung: Merkmale von typisch klassischen Themen

Die Melodik ist schlicht, sanglich und einprägsam:

- Meist aus Tonleitern (Stufenmelodik) oder Akkordtönen (Dreiklangsmelodik) aufgebaut.
- Meist mit wenigen einfachen Motiven und vielen Variationen oder Wiederholungen.

Der Aufbau ist symmetrisch und in sich geschlossen:

- Oft nach dem Prinzip der achttaktigen Periode mit einem Vordersatz, der mit einem Halbschluss endet und einem Nachsatz, der mit einem Ganzschluss endet.
- Der Nachsatz beginnt oft mit einer Wiederholung oder Variation der Anfangsphase.

Die Begleitung ist schlicht, damit die Melodie gut zur Geltung kommt:

- einfache Harmonik, meist ausschließlich mit den Hauptfunktionen
- die Begleitstimmen liegen in der Regel unter der Melodiestimme
- folgende Möglichkeiten sind sehr beliebt:

1. akkordische Begleitung

a) gleichzeitig gespielte Akkordtöne

b) gebrochene Akkorde (nacheinander gespielte Akkordtöne), häufig in Form von *Alberti-Bässen*, die nach dem italienischen Komponisten Domenico Alberti benannt wurden
Die Akkordtöne werden dabei in Reihenfolge *tief – hoch – mittel – hoch* gespielt.

2. Terzparallelen oder Dezimparallelen

Begleitstimme, die eine Terz oder eine Dezime (zehn Töne, also Oktave + Terz) unter der Melodie liegt.

3. freie Begleitstimme

Begleitstimme, die nicht nur aus Akkordtönen oder Parallelführungen besteht, sondern eine etwas eigenständigere Melodieführung haben kann. (Dadurch können auch polyfone bzw. kontrapunktische Ansätze entstehen z. B. durch Gegenbewegungen zur Melodiestimme)

4. zusätzlicher Halteton

Die genannten Möglichkeiten werden manchmal kombiniert mit einem (oft mehrfach angeschlagenen) Halteton. Besonders beliebt sind Haltetöne auf der I. oder V. Stufe einer Tonart. Bei einer akkordischen Begleitung ergibt sich manchmal auch automatisch ein Halteton durch einen gemeinsamen Ton aus verschiedenen Akkorde.

Hinweis: In der Praxis werden verschiedene Möglichkeiten auch kombiniert oder nacheinander verwendet.

Ausblick und Vertiefung

- In fünf Beispiel-Themen wirst du sehen und hören, wie berühmte Komponisten das umsetzen, was du hier gelernt hast.
- Wenn viele Fachbegriffe für dich neu sind, dann bearbeite zuerst das Arbeitsblatt „Fachbegriffe (Wiederholung/Vertiefung)“